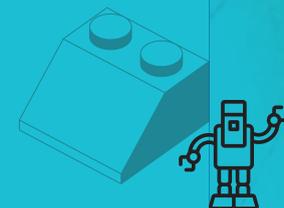


# 6-10 JAHRE

## Bildungskonzepte mit Weitblick

Gute Schulen, zufriedene Kinder

Kinder sollen sich in der Schule wohlfühlen und bestmöglich lernen. Um das zu gewährleisten, initiierte das Stadtschulamt unterschiedlichste Projekte: Kinder und Jugendliche konnten beispielsweise ihre Ideen aus der Bildungskonferenz mithilfe städtischer Förderung in die Tat umsetzen. Außerdem haben nun 15 Grundschulen in Frankfurt sozialpädagogische Fachkräfte, und das Angebot wird weiter ausgebaut. Auch die integrierte Schulentwicklungsplanung läuft auf Hochtouren, und die Umsetzung der Regionalisierung wurde gefördert.



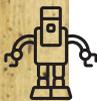


Einrichtung, Organisationsänderung, Aufhebung von Schulen	1	
Regionalisierung	2	
Infrastruktur Gebäude, Räume, Ausstattung	3	
IT-Infrastruktur und Medien	4	
Kommunikation und Beteiligung	5	
Modellregion Inklusive Bildung	6	
Ganztag arbeitende Schule	7	
Übergänge	8	
Bildungsbeteiligung	9	

## SCHULENTWICKLUNG

**FRANKFURT AM MAIN WÄCHST WEITER** und auch der Anteil von Familien mit Kindern. Um dem Bevölkerungswachstum zu begegnen, werden in und um Frankfurt neue Wohnungen gebaut und Wohngebiete nachverdichtet. Mit der steigenden Anzahl von Schulkindern steigt der Bedarf an Schulplätzen. Es gilt daher, die notwendige Infrastruktur zu schaffen und Bildung zugänglich zu machen. Um zeitnah auf die dynamische Entwicklung in der Stadt reagieren zu können und Familien ein wohnortnahes und ausgewogenes Schulangebot zur Verfügung zu stellen, wird der integrierte Schulentwicklungsplan (iSEP) im Gestaltungsfeld 1 seit 2016 jährlich fortgeschrieben.

Der iSEP 2017–2023 sieht acht neue Schulen vor: fünf Grundschulen, eine integrierte Gesamtschule, ein Gymnasium und eine gymnasiale Oberstufe. Sie werden in den nächsten fünf Jahren gebraucht, um der steigenden Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Schulplätzen gerecht werden zu können. Eine der geplanten Grundschulen und die integrierte Gesamtschule sollen bereits zum Schuljahr 2019/2020 an den Start gehen. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Schulentwicklungsplan in ihrer 27. Sitzung am 27. September 2018 beschlossen und damit der Errichtung dieser acht Schulen zugestimmt. Der integrierte Schulentwicklungsplan 2017–2023 wurde vom Hessischen Kultusministerium 2019 genehmigt.



## Vielfältige Betreuungsangebote

Kinder 6–10 Jahre gesamt

2017: 27.215

2018: 27.346

Plätze ESB

2017: 5.625

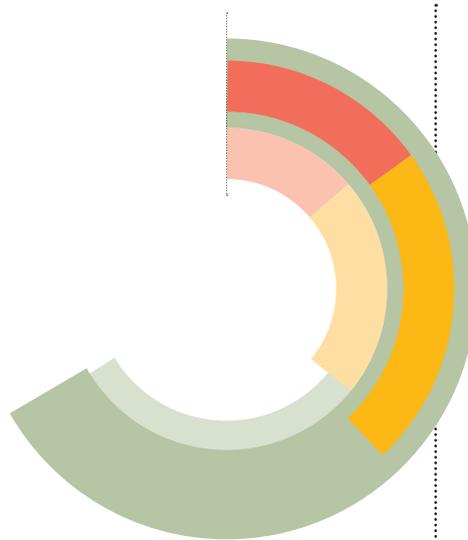
2018: 6.257

Plätze Hort

2017: 9.259

2018: 9.393

Die ESB ist fester Bestandteil in Schulen mit dem Pakt für den Nachmittag; Horte sind hier ein wichtiger Teil der Kooperation.



### Erweiterte Schulische Betreuung

Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) nennt sich ein Ganztagsangebot für Frankfurter Grund- und Förderschulen sowie Schulen mit Grundstufe. Bis 17:00 Uhr sind die teilnehmenden Kinder versorgt, zur Betreuung gehören ein Mittagessen sowie spannende Bildungs- und Freizeit- und Ferienangebote. Die ESB ist an 71 Schulen eingerichtet. Insgesamt 6.257 Plätze stehen aktuell zur Verfügung.

### Neue Hortplätze

2018 hat die Stadt Frankfurt 124 neue Hortplätze ausgebaut. So sorgt die Stadt dafür, dass Schülerinnen und Schüler auch nach Schulschluss gut versorgt und betreut sind.

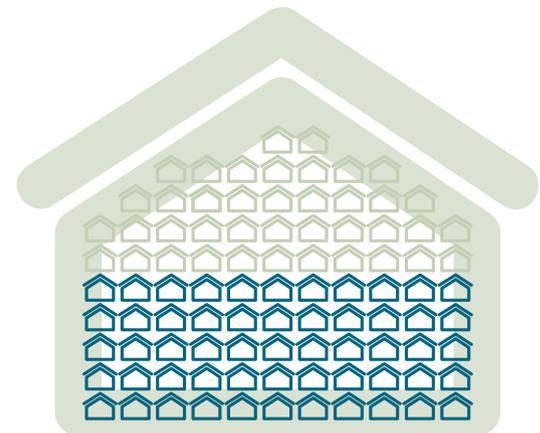
Zahlen Stand 01.11.2018

### Pakt für den Nachmittag

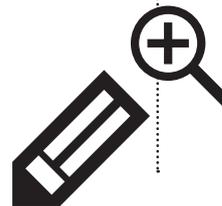
Damit mehr Grundschulen ganztägig arbeiten können, gibt es den Pakt für den Nachmittag. Das Projekt hat das Land angestoßen, Frankfurt beteiligt sich als Pilotkommune seit drei Jahren daran. Neu dabei seit 2018 ist: die Berkersheimer Schule mit dem Träger Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e. V. kurz fief. e. V. Insgesamt beteiligt sind nun 16 Frankfurter Grundschulen.



Pakt für den Nachmittag	16 Schulen
Ganztägig arbeitende Schule, Profil 1	22 Schulen
Ganztägig arbeitende Schule, Profil 2	11 Schulen
Ganztägig arbeitende Schule, Profil 3	6 Schulen
Gesamt	55 Schulen



95 städtische Grund- und Förderschulen bzw. Schulen mit Grundschulzweig gibt es in Frankfurt am Main. 55 davon arbeiten in Profilen oder im „Pakt für den Nachmittag“.



2 –

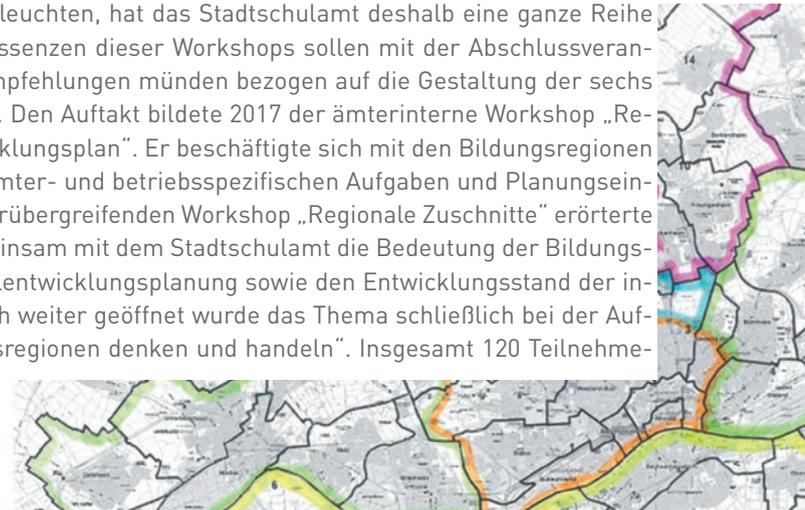


## REGIONALISIERUNG

### Fachtag Kinderschutz

„Hand in Hand im Kinderschutz – Regionalgruppen als Erfolgsmodell für die Kooperation von Jugendamt und Schule?!“ war der Titel eines Fachtags, der am 31. August 2018 im Jugend- und Sozialamt stattfand, zu dem das Stadtschulamt eingeladen hatte. Sein Ziel: Wissenszuwachs, Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung der Regionalgruppen. Fachlichen Input gaben das Frankfurter Kinder- und Jugendschutztelefon und die Kinderschutzambulanz der Uniklinik. In den Arbeitsphasen fand reger Austausch statt – Motivation und Stärkung für die Weiterarbeit der Regionalgruppen.

**RESSOURCEN IM STADTTEIL UND IN DER REGION BÜNDELN**, damit alle von einer besseren Bildungsinfrastruktur profitieren. Das ist die Idee der Regionalisierung, und das Stadtschulamt entwickelt in diesem Zusammenhang den konzeptionellen Rahmen für eine dauerhafte ämter- und institutionsübergreifende Zusammenarbeit von Schul- und Jugendhilfeträgern, Schulaufsicht, Schule, Trägern und weiteren Institutionen – orientiert an Regionen und Quartieren. Der Inhalt der Zusammenarbeit: die frühkindliche, schulische und berufliche Bildung, damit zusammenhängende Bildungsverläufe sowie Übergänge und Anschlüsse gelingen. Um das komplexe Thema von allen Seiten und mit den unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren zu beleuchten, hat das Stadtschulamt deshalb eine ganze Reihe von Workshops initiiert. Die Essenzen dieser Workshops sollen mit der Abschlussveranstaltung im Januar 2019 in Empfehlungen münden bezogen auf die Gestaltung der sechs Frankfurter Bildungsregionen. Den Auftakt bildete 2017 der ämterinterne Workshop „Regionalisierung im Schulentwicklungsplan“. Er beschäftigte sich mit den Bildungsregionen und ihrer Bedeutung für die ämter- und betriebsspezifischen Aufgaben und Planungseinheiten. In dem folgenden ämterübergreifenden Workshop „Regionale Zuschnitte“ erörterte das Staatliche Schulamt gemeinsam mit dem Stadtschulamt die Bedeutung der Bildungsregionen im Kontext der Schulentwicklungsplanung sowie den Entwicklungsstand der inklusiven Schulbündnisse. Noch weiter geöffnet wurde das Thema schließlich bei der Auftaktveranstaltung „In Bildungsregionen denken und handeln“. Insgesamt 120 Teilnehme-

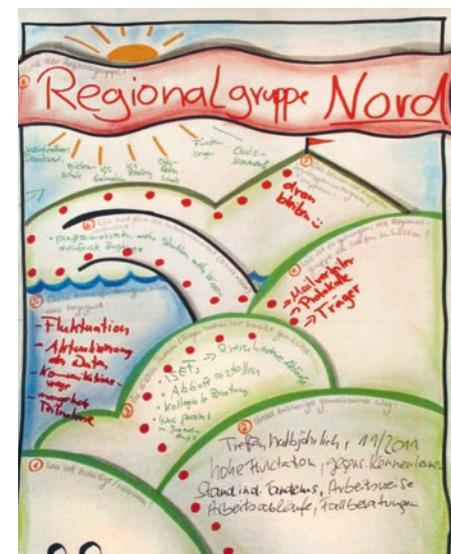




rinnen und Teilnehmer aus Schule, Jugendhilfe, Eltern- und Schülerschaft sowie Verwaltung, Wissenschaft und Politik trafen sich im Januar 2018. Dabei ging es im Kern um die bestehenden schulischen sowie außerschulischen Kooperationsbezüge und um erste Schritte in die angedachten Bildungsregionen.

Schon im Frühjahr folgte eine weitere Veranstaltung: In der gemeinsamen Regionalisierungswerkstatt Mitte-Nord und Nord arbeiteten die Teilnehmenden an der Weiterentwicklung der beiden Bildungsregionen und überprüften die skizzierten bisherigen Planungszuschnitte. In diesem Kontext betrachteten die Teilnehmenden etwa die Vernetzungsstrukturen auf Quartiers- und Regionsebene und das Thema inklusive Schulbündnisse. Auf der Website [www.frankfurt-macht-schule.de](http://www.frankfurt-macht-schule.de) wurde außerdem ein Onlinedialog für alle Interessierten zur Regionalisierung freigeschaltet. Um schließlich mehr über die Fachfelder Kita, offene Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendhilfe Sozialdienst (KJS) sowie Erziehungshilfe und Quartiersmanagement zu erfahren, fanden im Sommer sieben Schlüsselinterviews mit Expertinnen und Experten statt. Welche Schule zu welcher Bildungsregion gehören soll, wurde in zwei Schulleiterdienstversammlungen des Staatlichen Schulamts vorgestellt. Im Nachgang erfolgte nochmals eine Abstimmung zwischen den beiden Schulämtern. Die Ergebnisse des Regionalisierungsprozesses wurden dann bei der Abschlussveranstaltung „In Bildungsregionen denken und handeln“ im Januar 2019 vorgestellt.

→ Mehr lesen auf <https://www.isep.frankfurt-macht-schule.de/dokumentation-abschlussveranstaltung-bildungsregionen-denken-und-handeln>



Die Ergebnisdokumentation des Fachtags Kinderschutz: hier die Ergebnisse der Regionalgruppe Nord.

## Gesamtkonzept für Ganztagsschulentwicklung

Um Bildungschancen zu stärken und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern, treibt die Stadt Frankfurt am Main die Ganztagsschulentwicklung in Grundschulen und Schulen mit Grundstufen weiter voran.

Es gibt für Schulen und Träger, die sich als Ganztagsschule weiterentwickeln möchten, bereits verschiedene Förderprogramme. Die Programme sollen in einem Gesamtkonzept gebündelt werden. 2018 fand hierzu eine Informationsveranstaltung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt. Der Entwicklungsprozess wird 2019 fortgesetzt.



7 -



# RAUM AUSSTATTUNG

3 –



**BILDUNGSRÄUME IN GRUNDSCHULEN NEU DENKEN UND GESTALTEN** – diesem Thema widmet sich eine multiprofessionell zusammengesetzte Projektgruppe verschiedener Bildungsakteure und Vertreterinnen der Fachabteilungen im Stadtschulamt. Der Grund: In Frankfurt entwickeln sich immer mehr ganztägig arbeitende Grundschulen weiter, und deren Betreuungs- und Unterrichtsangebote müssen sinnvoll verbunden werden. Die unterschiedlichen Bedarfe – Schulunterricht mit festem Unterrichtsrahmen einerseits und unterschiedlichste Nachmittagsangebote andererseits – müssen in der Raumausstattung der Schulen berücksichtigt werden. Gleichzeitig werden aufgrund steigender Schülerinnen- und Schülerzahlen die Raumressourcen knapp. Diese Realität fordert alle Beteiligten auf, neue Lösungswege zu beschreiten. Es werden angepasste Raumnutzungskonzepte und flexible Raumausstattung benötigt.

Die Entwicklung eines multifunktionalen Ausstattungskonzeptes wurde aufgrund seiner Bedeutsamkeit deshalb auch im Schulentwicklungsplan 2015–2019 verankert, im Gestaltungsfeld 3. Im ersten Schritt bündelte die Projektgruppe die Nutzungsbedarfe der unterschiedlichen Perspektiven. Daraus ließen sich allgemeingültige Aussagen zu Raumnutzungs- und Raumausstattungskonzepten ableiten. Die Erkenntnisse wurden durch Fragebögen, Kreativworkshops und Plenumsgespräche mit Grundschülerinnen und -schülern unterschiedlicher Schulen ergänzt.



Im Ergebnis kristallisierten sich vier wesentliche Merkmale heraus, denen die multifunktionale Ausstattung Rechnung zu tragen hat:

- I. Bewegungsmöglichkeiten sind unerlässlich.
- II. Individueller Rückzug muss möglich sein.
- III. Eigenes Handeln: Kinder sollen in der Schule nicht nur Wissen abspeichern, sondern sich auch Fähigkeiten aneignen.
- IV. Weniger ist mehr: bessere Übersichtlichkeit und Orientierung in der Ganztagschule, dadurch dass die Reize der Räume und Ausstattung gering gehalten werden.





## BILDUNGSKONFERENZ

### Flyer Chancengerechtigkeit

Der Flyer „Der Weg von der Förderschule in die allgemeine Schule“ der Projektgruppe Chancengerechtigkeit richtet sich an Kinder, Jugendliche und Eltern. Er bietet einerseits Informationen zum Schulwechsel und soll andererseits Mut machen, auf die Regelschule zu wechseln. Mehr lesen auf [https://www.isep.frankfurt-macht-schule.de/sites/default/files/mediathek/flyer\\_chancengerechtigkeit5.pdf](https://www.isep.frankfurt-macht-schule.de/sites/default/files/mediathek/flyer_chancengerechtigkeit5.pdf).

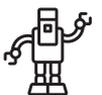
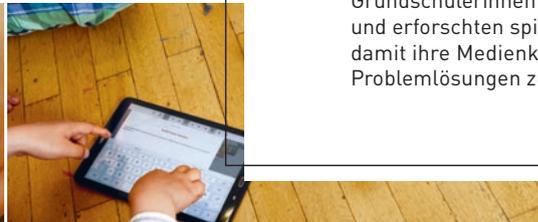
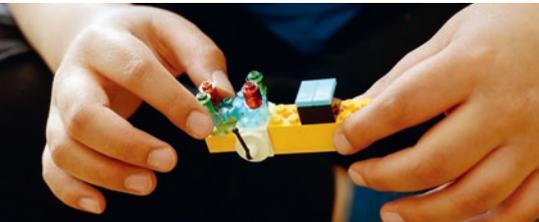


**IDEEN IN DIE TAT UMGESETZT:** Im März 2017 trafen sich rund 190 Schülerinnen und Schüler zur Veranstaltung: „Mit UNS – Versammlung zur Verbesserung unserer Schulen“, der ersten Bildungskonferenz in Frankfurt am Main nur für Kinder. Im Rahmen der Konferenz entwickelten die Teilnehmenden viele Ideen, wie Schule besser gemacht werden könnte und stellten diese im Anschluss vor. Die Jury war beeindruckt und entschied, dass alle Vorschläge der Projektgruppen realisiert werden sollten. Die Gruppen erhielten eine finanzielle Förderung. So organisierte der StadtschülerInnenrat eine ganztägige Fortbildung für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte zum Klassenrat. Er soll als Instrument gegen Mobbing und Rassismus eingesetzt werden. Die Grundschülerinnen und -schüler der Hellerhofschule konnten ihre Schultoiletten künstlerisch gestalten. Das Adorno-Gymnasium hat jetzt eine Erste-Hilfe-AG: Sie soll auf den Schulsanitätsdienst vorbereiten und ihn an der noch jungen Schule aufbauen. Die Projektgruppe Chancengerechtigkeit erarbeitete einen Flyer, der Kinder und Jugendliche dazu ermutigen soll, von der Förderschule zur allgemeinen Schule zu wechseln (siehe Randspalte). Und was die Schülervertretung in der Schule bedeutet, erklärt ein Film mit Namen „Das Video – Alex erklärt die Schülervertretung“, den der StadtschülerInnenrat zusammen mit dem Medienzentrum gedreht hat. Den Film als Kommunikationsmittel wählten auch die Schülerinnen und Schüler der Falkschule und machten so darauf aufmerksam, dass ihrer Schule eine Sporthalle fehlt. Mit Technik und Natur-Phänomenen dagegen beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der Willerschule in der Lego-Mindstorm-AG.

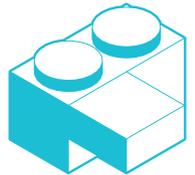
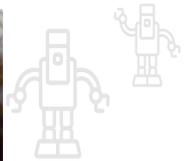


## PROJEKT AUS DER BILDUNGSKONFERENZ Spielerisches Erforschen

In ihrer Lego-Robots-Mindstorm-AG beschäftigten sich Grundschülerinnen und Grundschüler der Willemerschule mit Technik und erforschten spielerisch (Natur-)Phänomene. Sie erweiterten damit ihre Medienkompetenz und lernten, selbstständig Fragen und Problemlösungen zu entwickeln.



# 6\_10 JAHRE



## Mehr Technik für die Schulen

Die Willemerschule erhält einen Klassensatz Lego Mindstorm Robots, damit sich Schülerinnen und Schüler in einer Lego AG mit Robotik und Programmieren beschäftigen können und damit auch Experimente mit einer ganzen Klasse im Rahmen des Sachunterrichts gemacht werden können. Das Stadtschulamt hat über das Medienzentrums einen Satz Tablets angeschafft, mit denen die Kinder die Roboter kindgerecht programmieren und steuern können. Der Projektzeitraum war im Schuljahr 2017/2018, die AG wird im nächsten Schuljahr fortgeführt.

→ Mehr lesen auf [www.frankfurt-macht-schule.de](http://www.frankfurt-macht-schule.de)

## AUSWEITUNG DER JUGENDHILFE

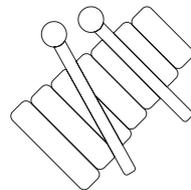
**DAS FÖRDERPROGRAMM JUGENDHILFE IN DER GRUNDSCHULE** läuft seit dem Schuljahr 2015/2016. Mit der Umsetzung begonnen wurde in den Bildungsregionen West und Süd im Rahmen der Modellregion Inklusive Bildung Frankfurt am Main. Mithilfe zweier unterschiedlicher Modelle wird die Jugendhilfe an den Grundschulen installiert: Beim Modell eins ist das Jugendhilfeangebot an der Grundschule fortlaufend, beim Modell zwei gibt es an der Schule nach Bedarf zeitlich begrenzte Angebote. Inzwischen arbeiten an 15 Grundschulen in Frankfurt sozialpädagogische Fachkräfte mit jeweils einer halben Stelle. Sie begleiten den Prozess der Inklusion, indem sie ihre sozialpädagogische Expertise auf unterschiedlichen Ebenen zur Verfügung stellen – das können etwa Angebote zum Sozialen Lernen und zur Teilhabe von Kindern sein oder auch Aktivitäten bei der Mitgestaltung von Übergängen, in Fragen des Kinderschutzes und der Kinderrechte und in Form von Beratung für Kinder, Eltern und Lehrkräfte.

Gemäß Modell zwei initiierte das Stadtschulamt in Kooperation mit weiteren Bildungsakteurinnen und -akteuren verschiedene Projekte an einzelnen Grundschulen, etwa die Schulhofgestaltung an der Friedrich-List-Schule in Nied, siehe Seite 39.

2018 wurde die Jugendhilfe in der Grundschule auf die Bildungsregionen Nord und Ost ausgeweitet. Anfang 2019 folgten die Bildungsregionen Mitte und Mitte-Nord. Geplant ist, dass ab 2019 für alle Frankfurter Grundschulen ein Jugendhilfeangebot verfügbar ist.

### Extra Budget für kulturelle Aktivitäten

Das Stadtschulamt unterstützt die kulturelle Bildung von Kindern in Grund- und Förderschulen. Seit 2009 stellt es den Schulen finanzielle Mittel zur Verfügung, damit alle Kinder an Angeboten kultureller Bildung teilhaben können und ihre Kompetenzen gefördert werden. Seit 2014 erhalten Grund- und Förderschulen in Frankfurt jährlich zehn Euro pro Kind. Beliebte Angebote sind insbesondere Angebote aus den Bereichen Theater, Umwelt und Natur sowie Musik.



→ Die Qualifizierungsangebote und weitere Infos zum Netzwerk: auf der Transparenzplattform [www.frankfurt-macht-schule.de](http://www.frankfurt-macht-schule.de)

Servicestelle Qualifizierungsnetzwerk:  
Volkshochschule  
Martina Köbberich  
☎ +49 (0)69 212 73677  
[martina.koebberich.vhs@stadt-frankfurt.de](mailto:martina.koebberich.vhs@stadt-frankfurt.de)

Projektleitung Stadtschulamt:  
Sabine Emmert  
☎ +49 (0)69 212 44654  
[sabine.emmert@stadt-frankfurt.de](mailto:sabine.emmert@stadt-frankfurt.de)

6 –



## INKLUSIVE BILDUNG

**FORTBILDUNG INKLUSION** Im Oktober 2018 starteten 22 Bildungsfachleute in multiprofessioneller Zusammensetzung aus regionalen Beratungs- und Förderzentren, der Jugendhilfe sowie allgemeinen und beruflichen Schulen mit dem ersten Modul einer neuen Fortbildung. Ihr Titel: „Inklusion auf dem Weg“. Dabei handelt es sich um ein Qualifizierungskonzept, das auf die Begleitung inklusiver Veränderungsprozesse vorbereitet. Entwickelt wurde es von der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft. Dank der gemeinsamen Initiative des Qualifizierungsnetzwerks Inklusive Bildung gibt es das Angebot nun auch in Frankfurt am Main.

### Modellregion Inklusive Bildung: Zwischenbilanz

Die Modellregion Inklusive Bildung in Frankfurt am Main hat Halbzeit. Dazu ist jetzt ein Bericht erschienen: Er dokumentiert die ersten beiden Projektjahre bezogen auf die mit dem Land Hessen vereinbarten Entwicklungsvorhaben und den Status quo. Zugleich wird ein Ausblick gewagt. Der Bericht ist in leichter und in herkömmlicher Sprache erschienen und steht als Broschüre oder als Download zur Verfügung.

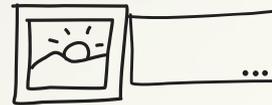
→ Mehr lesen auf [https://www.isep.frankfurt-macht-schule.de/sites/default/files/mediathek/kombericht-modellregion-inklusivebildung\\_plusleichtesprache\\_web.pdf](https://www.isep.frankfurt-macht-schule.de/sites/default/files/mediathek/kombericht-modellregion-inklusivebildung_plusleichtesprache_web.pdf)



### Evaluationsergebnisse Modellregion Inklusive Bildung

Im Dezember stellte das Forschungsteam der Goethe-Universität die Resultate des zweijährigen Evaluationsvorhabens zur Modellregion Inklusive Bildung vor: Den Vortrag hörten Lehrkräfte aus Grundschulen, Beratungs- und Förderzentren, Fachkräfte der Jugendhilfe und der Ganztagsbetreuung sowie Eltern- und Schülerschaft-Vertretungen, Verwaltung und Politik. Der Abschlussbericht ist im Internet einsehbar.

→ Mehr lesen auf [www.isep.frankfurt-macht-schule.de/abschlussbericht-wissenschaftliche-evaluation-modellregion-inklusive-bildung](http://www.isep.frankfurt-macht-schule.de/abschlussbericht-wissenschaftliche-evaluation-modellregion-inklusive-bildung)



### Bildungsraum GrünGürtel 2018

16 Familienangebote  
12.600 Teilnehmer/-innen 

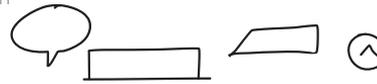
486 Angebote für Kita und Schule  
8.750 Teilnehmer/-innen



### Vorgestellt: efl-Programm 2018

Die Schülerinnen und Schüler der Schule am Hang präsentierten am 20. Februar 2018 die Ergebnisse ihrer Lernwerkstatt „Wald und Energie“ im Rahmen des Programms Entdecken, Forschen und Lernen (efl) an der GrünGürtel-Waldschule. Ute Sauer, die Leiterin des Stadtschulamtes, moderierte und stellte der lokalen Presse das neue efl-Programm 2018 für Kindertageseinrichtungen und Schulen vor.





Schülerinnen der Friedrich-List-Schule in Nied legen im Rahmen des Jugendhilfe-Projekts „Schöne Hofpause für ALLE“ ein Kräuterrad an.



### Qualifizierungsreihe Sternpiloten

Gemeinsam mit der Frankfurter Volkshochschule hat das Stadtschulamt eine Qualifizierungsreihe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Förderprogramms Sternpiloten konzipiert, um sie in ihrer Tätigkeit zu unterstützen und ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. 2018 nahmen 45 Mitarbeitende der Sternpiloten in drei Kursen teil. Themen waren u. a.: wertschätzende Kommunikation sowie Gruppenprozesse und -dynamik.

**sternpiloten**  
Frankfurter Lerngruppen

Stadtschulamt  
Frankfurt am Main



#### Was sind Sternpiloten?

Sternpiloten gibt es an vielen Grundschulen in Frankfurt. Die Gruppen bestehen aus 5 bis 7 Kindern, die gemeinsam lernen, spielen und Spaß haben. Kinder aus verschiedenen Klassen und Jahrgängen machen mit. Sie treffen sich 2 Mal in der Woche für 2 Stunden am Nachmittag in Deiner Schule. Die Sternpiloten sind ein Angebot der Jugendhilfe und werden von freundlichen Erwachsenen geleitet. Die Sternpiloten kosten nichts!



#### So wirst auch Du Sternpilot!

Sag Deiner Klassenlehrerin oder Deinem Klassenlehrer, dass Du Sternpilot werden möchtest. Die Lehrerin oder der Lehrer kann Dich als Sternpiloten vorschlagen. Deine Eltern müssen die Anmeldung unterschreiben. Die Anmeldung gilt für 2 Jahre.

Wir freuen uns auf Dich!



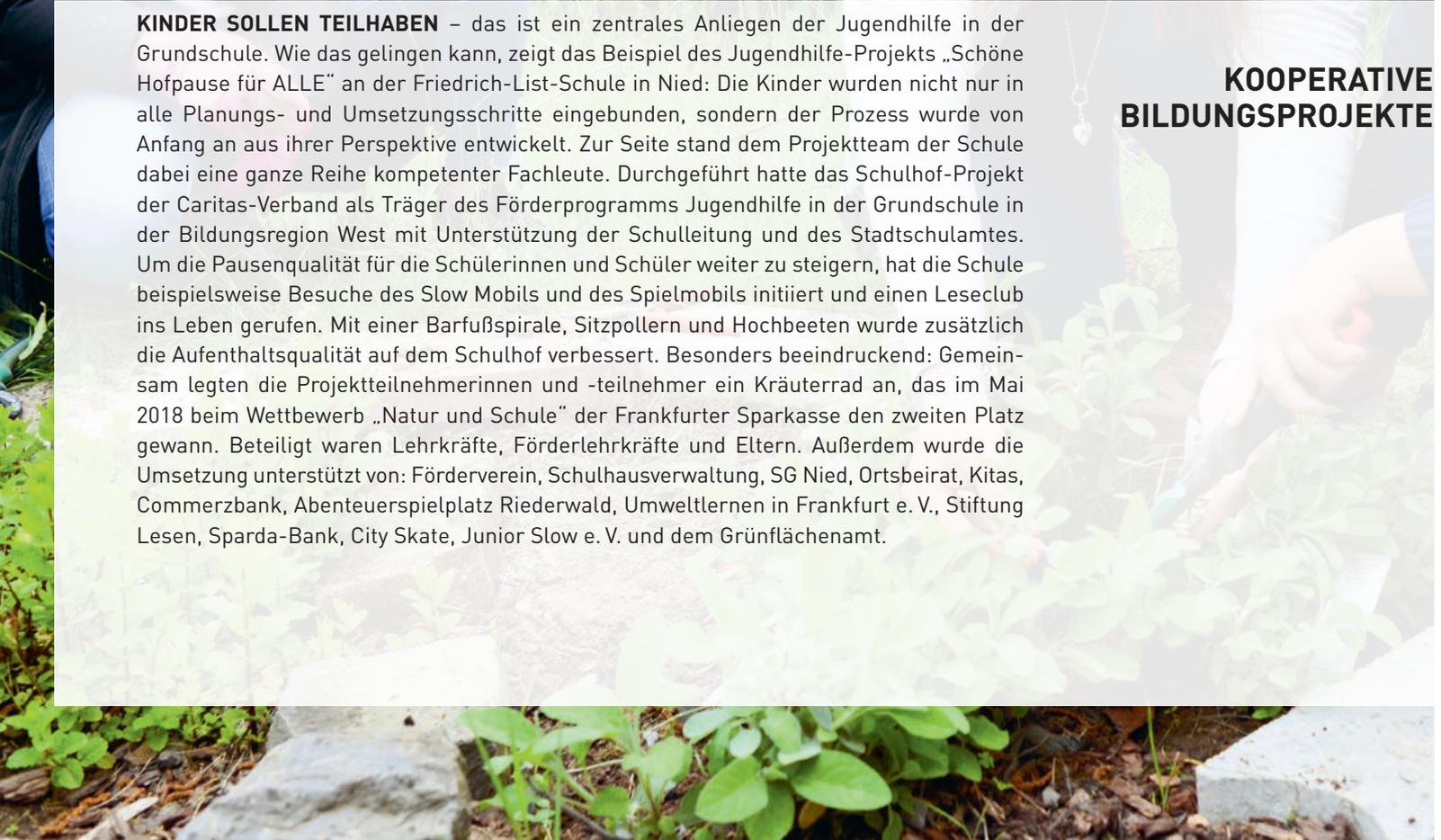
### Sternpiloten-Flyer

Damit die pädagogischen Inhalte und die Organisation der Sternpiloten für Kinder und ihre Familien gut verständlich sind, gibt es den Flyer der Sternpiloten jetzt auch in Leichter Sprache. Um ganz sicher zu gehen, wurde der Flyer vor seiner Fertigstellung einer Prüfgruppe, bestehend aus Familien mit Grundschulkindern, vorgelegt – und für gut befunden.



**KINDER SOLLEN TEILHABEN** – das ist ein zentrales Anliegen der Jugendhilfe in der Grundschule. Wie das gelingen kann, zeigt das Beispiel des Jugendhilfe-Projekts „Schöne Hofpause für ALLE“ an der Friedrich-List-Schule in Nied: Die Kinder wurden nicht nur in alle Planungs- und Umsetzungsschritte eingebunden, sondern der Prozess wurde von Anfang an aus ihrer Perspektive entwickelt. Zur Seite stand dem Projektteam der Schule dabei eine ganze Reihe kompetenter Fachleute. Durchgeführt hatte das Schulhof-Projekt der Caritas-Verband als Träger des Förderprogramms Jugendhilfe in der Grundschule in der Bildungsregion West mit Unterstützung der Schulleitung und des Stadtschulamtes. Um die Pausenqualität für die Schülerinnen und Schüler weiter zu steigern, hat die Schule beispielsweise Besuche des Slow Mobils und des Spielmobils initiiert und einen Leseclub ins Leben gerufen. Mit einer Barfußspirale, Sitzpollern und Hochbeeten wurde zusätzlich die Aufenthaltsqualität auf dem Schulhof verbessert. Besonders beeindruckend: Gemeinsam legten die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer ein Kräuterrad an, das im Mai 2018 beim Wettbewerb „Natur und Schule“ der Frankfurter Sparkasse den zweiten Platz gewann. Beteiligt waren Lehrkräfte, Förderlehrkräfte und Eltern. Außerdem wurde die Umsetzung unterstützt von: Förderverein, Schulhausverwaltung, SG Nied, Ortsbeirat, Kitas, Commerzbank, Abenteuerspielplatz Riederwald, Umweltlernen in Frankfurt e. V., Stiftung Lesen, Sparda-Bank, City Skate, Junior Slow e. V. und dem Grünflächenamt.

## KOOPERATIVE BILDUNGSPROJEKTE



# GRUNDSCHULBILDUNG IN FRANKFURT NACHHALTIG AUSGEBAUT

6\_10 JAHRE



1. FRANKFURTER BILDUNGSBERICHT



Bildungsmonitoring

2012

STADTSCHULAMT  
STADT FRANKFURT AM MAIN



BILDUNG IN  
FRANKFURT AM MAIN

BILDUNGSBERICHT 2012

DEZERNAT BILDUNG UND FRAUEN

FRANKFURT



## Kinderschutz in unserer Schule

Wir helfen weiter



BETEILIGUNGSPROZESS KINDER-  
SCHUTZ AN FRANKFURTER SCHULEN  
2013-2017



Umsetzung des Kinderschutz-  
auftrags an Frankfurter Schulen

2013



UNTERZEICHNUNG KOOPERATION  
PAKT FÜR DEN NACHMITTAG  
15.07.2015



Ganztagsangebote an Schulen

2015



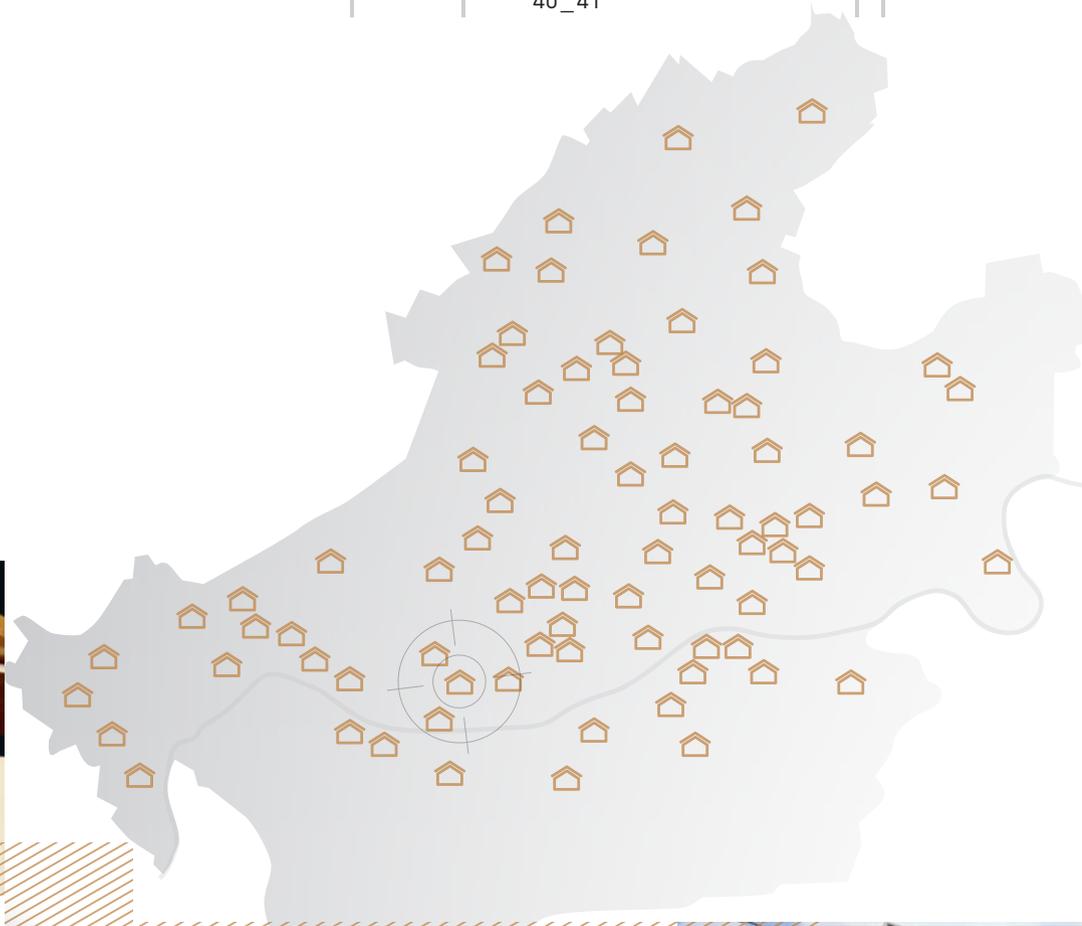


„VOM KIND AUS DENKEN“ –  
REGIONALE DIALOGE



Bildungsregionen Süd und West

2016



ERÖFFNUNG DER 80. FRANKFURTER  
GRUNDSCHULE



Neue Grundschulen

2017

